

Feine Töne und viel Klangvolumen

Open Air-Kammerkonzert mit „D'Accord“

Von Monika Neumann

NORDHORN Im Innenhof des Klosters gab es am Samstagabend ein besonderes Open Air-Konzert: Im Kooperation der „pro nota“-Reihe und der Klosterstiftung spielte das Ensemble „D'Accord“ mit Martina Trumpp (Violine und Leitung), Marketa Janouskova und Stephan Knies (Violine und Viola), Kevin Treiber (Viola) und Korbian Bubenzer (Violoncello) Streichermusik ganz unterschiedlichen Charakters mit immer extrem plastischer, lebendiger Musikalität.

Lieulich und leicht begann die Suite 3 aus „Antiche danze ed arie“ von Ottorino Respighi weich fließend mit zart getupften Cellopizzicati. Respighi hatte die Lautenstücke verschiedener Komponisten aus Renaissance und Frühbarock zu abwechslungsreichen Suiten für Streichorchester arrangiert. Eine Folge kurzer höfischer Gesänge, umrahmt von durch die Doppelbesetzung besonders warmen Bratschensoli, bildete den zweiten Satz. Feierlich schwang die Siciliana im Dreiertakt, blühte in der Mitte mit grollenden Läufen dramatisch auf, um zum Schluss wieder mit lieblichen Melodien den

Duktus des Beginns anzunehmen. Die Passacaglia des letzten Satzes begann mit Violin- und Bratschen-Soli in gewichtigem Pathos und mit großen Gesten im Tutti. Dies wurde abgelöst von einem ruppigen Springtanz und bewegt leichten Passagen, bevor in entschiedener Verbreiterung mit Kraft und großer Energie die Suite endete. Respighi verstand, die Lautenmusik für Streicher effektiv zu setzen, das Ensemble verstand es, diese Musik ein- und ausdrucksvoll zu spielen.

Ralph Vaughan Williams' durch und durch romantisches Phantasy Quintet entstand 1912 als Auftragswerk von W. W. Cobbett, der hier ein Werk in der Fantasieform bestellt hatte, d.h. ohne klassische Formschemata den Entwicklungen der musikalischen Ideen folgend. So schlängelte sich das melancholisch gesangliche Bratschenthema (toller Klang: Kevin Treiber) des Beginns durch das ganze Stück. Zunächst auf- und absteigend bestimmte das Thema das ruhige, sehnsüchtig schwelgende Prelude, im Scherzo schwebte es strahlend über



„D'Accord“ spielte im Klosterinnenhof.

Foto: privat

dem bebenden, rhythmisch bestimmten Siebenerostinato und die langen Melodiebögen wurden im Verlauf innig in den Stimmensatz verwoben. Marketa Janouskovas klare, freundlich-fröhliche Spielweise harmonierte schön mit der Farbigkeit der Musik. Die Sarabande leuchtete sanft und süß, hell in der Tongebung, dadurch, dass das Cello pausierte – ein inniges Atemholen vor der abschließenden „Burlesca“, die sich aus einem spöttischen Anfangsthema des Cellos mit verspielten Einwüfen der Bratsche heraus zu einem lebendigen Springtanz entwickelte. Mit hinein erklang wieder das sehnsüchtige Anfangsthema, nur um über umso wilderes Tanzen und eine Wiederholung des Cellospotts in der anfänglichen Melancholie des ersten Satzes zu schließen.

Trumpps lebendiges Spiel bis an die Grenzen der Geige animiert zu intensiver Gestaltung

Den zweiten Teil des Konzertes bildeten die „Vier Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, erfindungsreiche, lautmalerische Programmmusik, die im „Orchester“-Streichquartett die Stimmungen und Eigenschaften der Jahreszeiten wiedergibt, während die Solovioline (souverän: Martina Trumpp) alle Hände voll zu tun hat, all die Aktivitäten, die Vivaldi in die Partitur hineingeschrieben hat, wiederzugeben. Stephan Knies erläuterte vor jedem Konzert, was die Zuhörer erwartete.

Die fünf Musiker gestalteten einen abwechslungsreichen Jahreslauf voller Stimmungen, bunter Bilder und mit gehöriger Kunstfertigkeit der Musiker. Martina Trumpps lebendiges Spiel bis an die Grenzen der Geige animierte ihre Kollegen zu ähnlich intensiver Gestaltung, sodass sie alle musikalischen Gedanken in kammermusikalischer Feinheit und mit orchestralem Klangvolumen gestalteten.